Leggere i padri tra passato e presente. Atti del Convegno internazionale di studi, Cremona, 21–22 novembre 2008, a cura di Mariarosa CORTESI (Millennio Medievale 88 = Atti di convegni 26) Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, VIII u. 227 S., zahlreiche Abb., Notenbeispiele, ISBN 978-88-8450-386-2, EUR 52. – Der neueste Tagungsband der Reihe (vgl. zuletzt DA 65, 632 f.) zum Nachleben der Kirchenväter besonders im Humanismus vereinigt interessante und neue Aspekte: Mariarosa CORTESI, Premessa (S. VII f.), ruft die dankbare Erinnerung an Claudio Leonardi wach. – Claudio LEONARDI, *Esiste un medioevo dei padri?* (S. 3–7), dürfte wohl eine der letzten Verlautbarungen des Mannes sein, der alle Bände dieser Reihe maßgeblich mitgetragen hat und hier nochmals die Bedeutung der Väter auch für die ma. Welt umreißt. – Cesare ALZATI, *Parlare con la voce dei padri. L'apologetica ambrosiana di fronte ai riformatori del secolo XI* (S. 9–26), spricht der Mailänder Kirche eine spezielle Aneignung der Vätertheologie in den Auseinandersetzungen des Investiturstreits mit den Patarenern zu. – Agostino PARAVICINI BAGLIANI, *I padri della chiesa e l'immaginario medievale: natura e corporeità* (S. 27–38), exemplifiziert den Einfluß der Väter auf die Weltsicht des MA an den Beispielen der Kugelgestalt der Erde (fast durchgehende Akzeptanz der Kugelgestalt, aber augustinische Ablehnung der Antipoden), der christlichen Ständelehre (Prediger, Zölibatäre und Verheiratete) und der Vorstellungen von sechs bzw. drei Lebens- und Weltaltern; alle diese Vorstellungen waren aber keineswegs starr, sondern wurden diskutiert und auch weiterentwickelt. – Pietro B. ROSSI, *„Diligenter notare“, „pie intelligere“, „reverenter exponere“: i teologi medievali lettori e fruitori dei padri* (S. 39–64), konstatiert einen Wandel in der Intensität der Aneignung vor allem der griechischen Väter mit dem 12. Jh. (z. B. bei Hugo von St. Victor, Burgundio von Pisa, Grosseteste, Thomas von Aquin u. a.), bei denen zunehmend auch neue Arbeitsinstrumente eine Rolle spielten (Florilegien, Tabulae – wie bei Robert Kilwardby). – Giacomo BAROFFIO / Eun Ju KIM, *Proposte liturgico-musicali occidentali di testi patristici latini e greci* (S. 65–125), verfolgen Spuren von Vätertexten im liturgischen Gesangsrepertoire der lateinischen Kirche von direkter Autorschaft (z. B. in Mailand natürlich Ambrosius) über adaptierte Texte (z. B. so alter Beispiele wie Melito von Sardes oder Tertullian!) bis zu bloßen Wort-Verbindungen (z. B. *misericors et pius*) oder poetischen Bildern (mit notierten Beispielen aus der Feder von E. J. Kim). – Roberto PALLA, *„Edizioni antiche“ ed „edizioni moderne“ dei Carmi di Gregorio Nazianzeno* (S. 127–143), führt kenntnisreich ein in die an Brüchen reiche Editions-geschichte der Gedichte des griechischen Kirchenvaters, beginnend mit Caillou (1840), und muß mehrfach seine Verbesserungsvorschläge mit dem Seufzer beginnen: *„Mi lascia perplesso...“*. – Marco D'AGOSTINO, *I „corpora“ patristici: Aspetti grafici e tecnico-librari* (S. 145–156, 2 Taf.), nimmt an fünf griechischen und fünf lateinischen Codices der Biblioteca Medicea-Laurenziana (alle aus dem 15. Jh.) Identifikationen von Schreibern vor und teilt paläographische und kodikologische Beobachtungen mit. – Mario MARUBBI, *Illustrare i padri* (S. 157–169, 14 Farbtaf.), präsentiert an 14 Beispielen, beginnend mit dem Diptychon des Boethius aus dem 8. Jh. und endend mit Jacques Louis David im 18. Jh., Darstellungen der Kirchenväter mit schönen Farbtafeln. – Silvia FIASCHI, *Ricerche dal progetto „RETRAPPA“: una silloge patristica a stampa di area Veneta* (S. 171–202, Abb.), stellt die